

Sonntag Rogate am 17.5.2020

Jubelt, singt, betet! So leiten uns die Sonntage nach Ostern durch die österliche Freudenzeit. Am 5. Sonntag nach Ostern lautet die Aufforderung ganz schlicht: Betet. Wie passt das zu den anderen beiden Aufforderungen? Kommt jetzt wieder der protestantische Ernst in die frohe Osterzeit. Auch die Bachkantaten für diese Sonntage schauen sehr schnell wieder auf das Menschenleid und die Sünde des Menschen und lassen der Freude am Ostersieg unseres Herrn Christus nur wenig Raum. Der 148. Psalm beschreibt das Gebet als ein einziges Loblied. Dieses Lob ist anders als ein wohlbemessenes Lob für eine Schularbeit oder für den Hund, der endlich sein Geschäft draußen im Park verrichtet und nicht mehr auf dem Wohnzimmerteppich. Dieses Lob in Psalm 148 ist in etwa so einfach zu messen wie ein Vulkanausbruch. Die ganze Schöpfung ist da in Bewegung, um Gott zu loben, die Spatzen und der Regen, die Heringe und die Hagelkörner, die Regenwürmer und die Baumkronen. Sie loben nicht, indem sie etwas sagen, denn der Großteil der Schöpfung sagt nicht viel in Worten. Sie loben Gott in dem, wie sie sind. Der Schnee lobt, indem er wirbelt, das Feuer, indem es prasselt, die Katze, indem sie maunzt und das Paar, indem es die Sternbilder am Himmel entdeckt und sich daran freut. Wir loben Gott, indem wir aufmerksam werden. Beobachtet die Bäume, wenn der Wind in ihre Kronen hineinfährt. Wie absolut still der Falke in der Luft steht, hört das Murmeln des kleinen Bachs. Lernt von ihnen, wie man Halleluja sagt, denn sie beten richtig.

Warum es immer noch eine Liturgie für zuhause gibt? Nicht in allen Gemeinden können Gottesdienste stattfinden, nicht alle Menschen können einen Gottesdienst aufsuchen. Darum gibt es bis Pfingsten noch kleine Liturgien für zuhause.. Wir besinnen uns wieder auf die ersten Gemeinden, die zuhause Gottesdienst feierten.

Hier sind ein paar Vorschläge, wie Sie zuhause in der österlichen Freudenzeit miteinander oder für sich feiern können.

Es hilft, sich dafür vorzubereiten. Räumen Sie eine Ecke frei. Vielleicht haben Sie schon einen blühenden Zweig, eine kleine weiße Decke oder Serviette. Die Farbe der österlichen Freudenzeit ist weiß. Stellen Sie eine Kerze dazu und zünden Sie die Kerze an. Schon haben Sie einen heiligen Raum geschaffen. Heute brauchen wir kleine quadratische Papiere in zwei verschiedenen Farben, Stifte und eine große Schale mit Wasser.

**Wir fangen mit einem alten Loblied an: Himmel, Erde, Luft und Meer (EG 504)**

Eine\*r liest:

Mache mich aufmerksam auf deine Gegenwart, Gott,  
damit deine Wunder an mir arbeiten,  
damit meine Leidenschaft für dich zum Vorschein kommt  
und mein Vertrauen erneuert wird,  
mein Vertrauen in dich, Heiliger Gott.

Ted Loder, Guerillas of Grace: Prayer for Battles, frei übertragen von Eva Forssman

**Als Bitte um Gottes Geist könnte man auch das Lied „Geh aus mein Herz“ EG 503 Vers 14 singen.**

## **Das Evangelium für den Sonntag Rogate (Lukas 11, 5-13) erzählt vom Vertrauen einer Beterin, eines Beters zu Gott. Eine\*r liest:**

Jesus sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm:

„Lieber Freund, leih mir drei Brote, denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann“, und der drinnen würde antworten und sprechen: „Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben.“

Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.

Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer das sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

### **Danach könnte man sich auf ein Gebet vorbereiten. Das könnte so vonstatten gehen:**

Wenn Gott zu loben etwas ist, was uns wie unser Atem durchströmt, einfach und selbstverständlich und wenn uns zugesagt ist, dass unsere Bitte um Gottes Geist schon erhört wird zu ihrer Zeit, dann könnte jetzt Zeit sein, dem Lob und der Bitte Ausdruck zu verleihen. Tun und Atem sollen dann im zweiten Schritt zusammenkommen.

#### **Erster Schritt:**

Wir bestimmen eine Farbe der quadratischen Papiere für das Lob, die andere für die Bitten.

Jede\*r beschriftet die Lobzettel mit jeweils einer Sache, für die er/sie Gott loben kann und möchte. Dann wird der Zettel an den Ecken umgeknickt zu einem kleinen Briefumschlag. Wer ganz kreativ sein möchte, schneidet 5 Rundungen in sein Blatt, so dass eine kleine Blüte entsteht. Nach dem Beschriften werden dann die Blütenblätter nach innen geknickt. Das sieht dann noch schöner aus.

Das Gleiche passiert mit den Zetteln für die Bitten. Jede\*r darf so viele Zettel ausfüllen, wie er/ sie mag.

Der zweite Schritt ist eine kleine Herausforderung. Wir singen miteinander „Kumbaya, my Lord“. Dieses Lied steht nicht im Gesangbuch und es ist in Gulla, der afro-amerikanischen Sprache der Küstenregionen von North Carolina, South Carolina und Georgia verfasst mit englischen Zwischentexten. Wer sich gar nicht mehr erinnern kann, der könnte hier bei youtube Hilfe suchen.

Der Text ist einfach: Kumbaya, my Lord, kumbaya,  
kumbaya, my Lord, kumbaya,  
kumbaya, my Lord, kumbaya!  
O Lord, kumbaya

In der 2. Strophe wird das jeweils erste Kumbaya ersetzt durch:

Someone's crying, Lord, kumbaya...

3. Strophe: Someone's praying, Lord, kumbaya ...

4. Strophe: Someone's singing, Lord, kumbaya...

5. Strophe: Someone's dancing, Lord, kumbaya...

6. Strophe: Someone's silent, Lord, kumbaya...

7. Strophe: Someons's laughing, Lord, kumbaya...

Dazwischen wird jeweils die erste Strophe als Refrain gesungen.

Man kann auch neue Strophen dichten.

Wir singen also dieses Lied zusammen und legen dabei unsere Gebetsanliegen mit der nicht gefalteten Seite nach unten auf das Wasser in der Schale. Nach einiger Zeit werden sich die Briefe oder Blüten öffnen.

Wer mag, kann auch immer wieder schweigen zwischen den Strophen, oder eine Strophe summen und dann wieder lauter werden.

Wenn alle Briefchen und Blüten zu Wasser gelassen sind und wir bereit dafür sind, könnte dieses Gebet gesprochen werden.

### **Gebet:**

#### **Eine\*r liest.**

Gott, mir jagen so viele Dinge durch den Kopf und ich jage ihnen nach, weil ich sie sammeln und dir ordentlich gebündelt überreichen will.

Aber während ich dahin schaue, rennen sie in die andere Richtung.

So gebe ich auf und bitte dich stattdessen, dass du mich und meine Gedanken sammelst.

Dass du segnest, was ich vergesse, du aber im Sinn behältst: Die Bäume und Bienen, die Glühwürmchen und Schmetterlinge, die Rosen und die Picknicks und die Menschen. Ja, Gott, segne vor allem die Menschen: die Geburtstag haben, die gerade gebären, die Neugeborenen, die angepassten Leute und die unangepassten Leute, die Sterbenden und die Toten, die Kranken und die Heilendne, die gefangen gehaltenen Menschen, die Menschen, die beschädigt worden sind, die Menschen, die klein gehalten werden, die Anführermenschen, einsame Menschen, hinkende Menschen, hungrige Menschen und übersättigte, alle, alle segne.

*Hier können Namen genannt werden.*

*Das Gebet geht ins Vaterunser über und schließt damit ab.*

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Wer mag, kann zum Abschluss ein Loblied singen: „ Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ EG 326.

Die Feier endet mit einem kräftig gesprochenen „Amen, so sei es.“